

Vizepräsident Dr. Thies Gundlach, Broyhanstr. 17, 30419 Hamburg

**Kunstgottesdienst am Sonnabend vor ´Okuli´ = 7. März 18 Uhr  
Markuskirche, Oskar-Winter-Str.7/Lister Platz, Hannover**



**MARKUSKIRCHE  
IST KULTURKIRCHE**

## **Orgelvorspiel**

### **Begrüßung**

**EG 79 Wir danken dir Herr Jesu Christ**

**Liturgie (Ohne Gloria in excelsis)**

### **Epistel Epheser 5, 1-2.8-9**

So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. (keine Halleluja)

### **396, 1-3+6 Jesu, meine Freude**

### **Evangelium Lukas 9, 57-62:**

Als Jesus und seine Jünger auf dem Wege nach Jerusalem waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Haus sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

### **Credo**

**EG 86, 1-3+8 Jesu, meines Lebens Leben**

**Predigt zu Hebräer 4, 6-13**

Da es nun bestehen bleibt, dass einige zu dieser Ruhe kommen sollen, und die, denen es zuerst verkündigt ist, nicht dahin gekommen sind wegen des Ungehorsams, bestimmt er abermals einen Tag, ein »Heute«, und spricht nach so langer Zeit durch David, wie eben gesagt: »Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt

eure Herzen nicht.« Denn wenn Josua sie zur Ruhe geführt hätte, würde Gott nicht danach von einem andern Tag geredet haben. Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen. So lasst uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen, damit nicht jemand zu Fall komme durch den gleichen Ungehorsam. Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.

## **EG 482, 1.4-7 Der Mond ist aufgegangen**

### **Abkündigungen**

### **289, 1+2+4 Nun lob mein Seel den Herren**

### **Fürbittgebet**

Lieber Gott,  
wir bitten dich, komm in unsere Welt,  
mache dir Bahn in unserem Tagen,  
sei uns ein naher Gott,  
der Himmel und Erde verbinden.  
Schenke Liebe den Liebenden,  
und Mut den Gekränkten,  
Hoffnung den Einsamen  
und Worte den Schweigenden,  
Heilung den Enttäuschten  
und Nähe den Zerstrittenen.

Gott, wir bitten dich,  
segne alle Menschen in Not, hüte die Vertriebenen,  
tröste alle, die heute weinen müssen  
und stärke die Herzen derer, die klagen müssen.  
Schenke den Taumelnden Halt und den Ängstlichen Mut,  
sei das Gewissen der Leichtsinnigen  
und der Hort der Ruhe für die Getriebenen.  
Mache uns alle zum Werkzeug deines Friedens,  
zu Zeugen Deiner Barmherzigkeit,  
vor uns selbst und vor dem Nächsten.

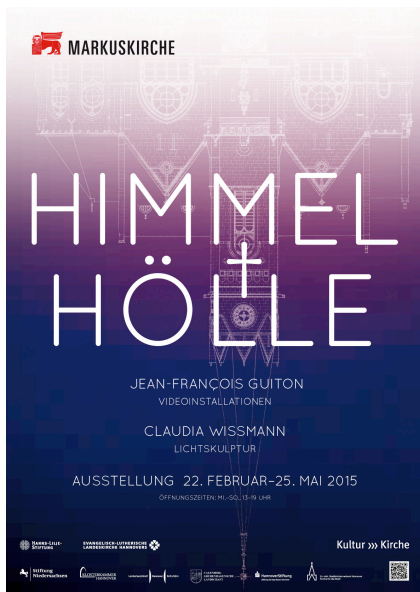
Gott, wir bitten dich:  
Hüte alle Paare und Partner der Liebe,  
schütze unsere Freundschaften und Ehen,  
schenke uns allen den Geist deiner Liebe,  
und segne alle, die wir lieb haben,  
unsere Kinder und Enkel, die Freunde und die Fernen,  
und unsere Feinde auch.

### **Vater unser**

### **Lied 487**

### **Segen**

### **Orgelnachspiel**



Vizepräsident Dr. Thies Gundlach, EKD  
Broyhanstr. 17, 30419 Hamburg

**Kunstgottesdienst am Sonnabend vor 'Okuli'**  
**7. März 18 Uhr**  
**Markuskirche, Hannover**

Gnade sei mit uns und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

### *Geschichte*

*Fahrrad zum Kindergarten – 4jährige Sohn: Gibt es den Himmel? Papa: für manche Ja, für manche Nein, manche sagen, da wohnt Gott, manche sagen, da ist nichts, manche sagen, da wohnen die Engel, andere sagen, da ist nur das Universum, wieder andere sagen, da kommen alle Frommen hin, wenn sie gestorben sind, andere sagen, das stimmt überhaupt nicht, usw. usf. Der Kleine darauf: Was denkst du denn, Papa? Naja, weißt du, es ist schwierig, man weiß es ja nicht, vielleicht gibt es einen Himmel vielleicht auch nicht, und dass mit den Toten ist auch komisch und .... Papa, unterbricht der Kleine, du weißt es nicht, oder? Nein, ich weiß es nicht! – längere Pause, Dann sagt der Kleine: „Na, wir werden ja sehen!“*

Liebe Gemeinde,

diese Geschichte stammt von Axel Hacke? Das ist ein Journalist und Autor, der herrliche kleine Geschichtchen in der SZ veröffentlicht hat, zum Schmunzeln, Nachdenken und zur Verblüffung. Diese Geschichte habe ich vor Jahren mal gehört und nicht vergessen, aber auch nicht wiedergefunden. Also nur eine ungefähre Erinnerung, aber diese herrliche Schlusswendung gegenüber einem zutiefst verunsicherten Vater: „Na, wir werden ja sehen!“ Damit formuliert der Knirps wohl unser heutiges Grundverhältnis zu Himmel und Hölle. Wir wissen es nicht mehr! Uns sind die konkreten Bilder ausgegangen, Himmel ist schön, Himmel ist hell, aber

Himmel ist sky, nicht heaven, Himmel ist blau, nicht geheimnis- oder verheißungsvoll. Der Himmel ist eben nicht mehr so locker-leicht zu veranschaulichen wie es der berühmte Theologe Karl Barth machte, als er in den 50iger Jahren nach einem fulminanten Vortrag zum Thema „Auferstehung der Toten“ von einer älteren Dame gefragt wurde: Herr Professor, sehen wir denn unsere Lieben im Himmel wieder? Und er trocken antwortete: „Ja, aber die anderen auch!“

Man braucht wohl doch die Dämmerung, wenn die Schatten wieder länger werden als wir selbst, man braucht die Dunkelheit, um sehen zu können, dass etwas fehlt. Die Licht-Installation *beleuchtet* ja nicht etwas, sondern *erleuchtet* etwas, nämlich einen Raum, eine Leerstelle. Sie stellt ein Bild ins Licht, das nicht zu sehen ist, sie betont einen Ort an dieser Kirche, dessen Botschaft erst auffällt, wenn das Licht des Tages vorübergegangen ist, wenn sich die Geschäftigkeit des Alltags gelegt hat, der helle Schein erloschen ist. Lichtinstallationen im Außenbereich werden immer stärker, je weiter die Dämmerung fortgeschritten ist, je klarer die Nacht eingetreten ist. Eine tolle Idee, denn so wird sichtbar, was wir tagsüber eher übersehen und verdrängen, vergessen und vernachlässigen: Die Leerstellen unseres Lebens! Die freien, unbeantworteten Räume unserer Seele, die Bildlosigkeit unserer Hoffnungen und Unanschaulichkeit unserer Fenster zum Himmel.

Sie kennen diese berühmten Doppelbilder aus den Zeitungen, in denen man finden muss, was in dem einen Bild da ist und in dem anderen, fast gleich aussehenden Bild fehlt. Und jeder, der diese Aufgaben schon zu lösen versucht hat, weiß: Es gehört zu den schwierigsten Aufgaben, zu finden und zu erkennen, was fehlt! Die Installation hilft uns, sie legt den Finger des Lichts auf das, was wir nicht mehr ausfüllen:

Fenster zum Himmel!

Und wenn ich richtig aufgepasst habe, dann ist in der Baugeschichte gar nicht festgehalten, was auf diesem Sockel hätte zu stehen kommen sollen. Aber zugleich gibt es ja bekanntlich keine Zufälle, und also verstehe ich diese Leerstelle einer fehlenden Skulptur oberhalb des Christus-Pantokrator-Bildnisses als Ausdruck einer Frömmigkeit, die weiß, was sie nicht (mehr) weiß. Denn oberhalb des Richters Christus kommt ja eigentlich das Fenster zum Himmel. Nach dem Urteil Christi kommen oben der Himmel und unten die Hölle. Aber da steht nichts, kein Wegweiser,

keine Figur aus der Bibel, kein Symbol aus der Tradition, natürlich auch kein nationales oder gar preußisches Symbol, wie in anderen protestantischen Kirchen der damaligen Bauzeit. Doch was müsste da stehen, welches Fenster zum Himmel, welche Tür zum ewigen Leben, welcher „pontifex“, also welcher große Brückenbauer zu Gott sollte da oben stehen?

Manchmal habe ich die Sorge, dass uns Protestanten beim Stichwort Himmel nur noch der (katholische) Münchner im Himmel einfällt, der ständig „Halleluja“ singen muss („Halleluja sog i“) und gar keine Lust dazu hat? Oder jene Postkarte, die ich mal zugeschickt bekommen habe: Ein Bild mit schönem blauen Himmel, einigen Wolken und dem Spruch: „Was soll ich im Himmel, da kenn ich ja keinen!“ Haben wir nur noch Ironie übrig für den Himmel, weil der Himmel eigentlich immer schon zu langweilig war? Ist Hölle nicht viel spannender, gepflastert mit interessanten Personen und lustvoll grauenhaften Taten? Ist es ein Zufall, dass die Hölleninstallation in ihrer Kirche viel mehr konkrete Bilder anklingen lassen kann – von Hieronymos Bosch bis zum KZ, der Himmel aber leer bleibt? Wird mit der Installation nicht der verunsicherte, anschauungslos gewordene Protestantismus be- und erleuchtet, der vor lauter Aufklärung, Rationalität und Wissenschaft den Zugang zum Himmel Gottes verloren hat? Ist unser Himmelsbild ausgewandert aus allen konkreten Vorstellungswelten, hinein in eine innere Unanschaulichkeit, die uns als äußerer Leerraum entgegenkommt? Macht die Installation sichtbar, dass wir den Himmel weggewischt haben – wie Friedrich Nietzsche etwa zur gleichen Zeit in seinem Buch Zarathustra formulierte? Ich finde Ihre Installation großartig, weil sie uns vor diese Frage stellt!

Aber gesetzt den Fall, Sie erhielten den Auftrag: Was würden Sie dort ins Licht rücken, als Weg zum Leben, zum Symbol des Himmels, als Brücke zum Raum bei Gott? Wir Protestanten haben ja kaum die Möglichkeit, eine Maria dort hinzustellen oder ein Dreieck mit Auge - für die heilige Trinität, versteht ja keiner mehr. Oder sollte da eher Mutter Theresa stehen, weil sie den Himmel als dienende Erfüllung gelebt hat? Oder Dietrich Bonhoeffer, weil er Blutzeuge des Evangeliums war gegen die Nazis, gegen den Inbegriff der Hölle. Oder symbolisch Brot, Bibel und Wein als klassische „medias salutis“, als klassische Wege zum Heil? Oder muss da oben ein robuster Lautsprecher hin, mit Mozarts Symphonien oder Bachs Passionen in Endlosschleife? Wir hören den

Himmel ja heute besser in Musik als in Texte und Biographien? Oder müssten wir da oben gar eine Videoinstallation haben, die im Gegenüber zu der Höllen-Installation im Kirchenschiff auch Bilder der Versöhnung, Szenen der Heilung oder Wunder der Befriedung aus Filmen unserer Tage zitieren? Was würden Sie vorschlagen?

Liebe Gemeinde, der Predigttext, den ich für diese Kunstpredigt ausgesucht habe, steht im 4. Kapitel des Hebräerbriefes:

*„Da es nun bestehen bleibt, dass einige zu dieser Ruhe kommen sollen, und die, denen es zuerst verkündigt ist, nicht dahin gekommen sind wegen des Ungehorsams, bestimmt er abermals einen Tag, ein »Heute«, und spricht nach so langer Zeit durch David, wie eben gesagt: »Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.« Denn wenn Josua sie zur Ruhe geführt hätte, würde Gott nicht danach von einem andern Tag geredet haben. Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen. So lasst uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen, damit nicht jemand zu Fall komme durch den gleichen Ungehorsam. Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.*

Es ist noch eine Ruhe vorhanden bei Gott für sein Volk! Ist die erleuchtete Leere genau das Bild, das uns noch anspricht in einer Zeit, in der es ja ohne Bilder, ohne Geflimmer, ohne Youtube oder Whatsapp gar nicht mehr geht? Ist Bildaskese, ist dieses Ruhenlassen des Blickes, diese Verlorenheit des Auges in der erleuchteten Leere vielleicht der einzige Himmel, der uns noch bleibt?

Letzte Woche bin ich hier nach einem langen Tag in der Dämmerung hier vorbeigefahren, da saß eine ganz gewöhnliche Taube auf dem Sims im Licht; das fand ich bisher die beste Lösung.

Amen.